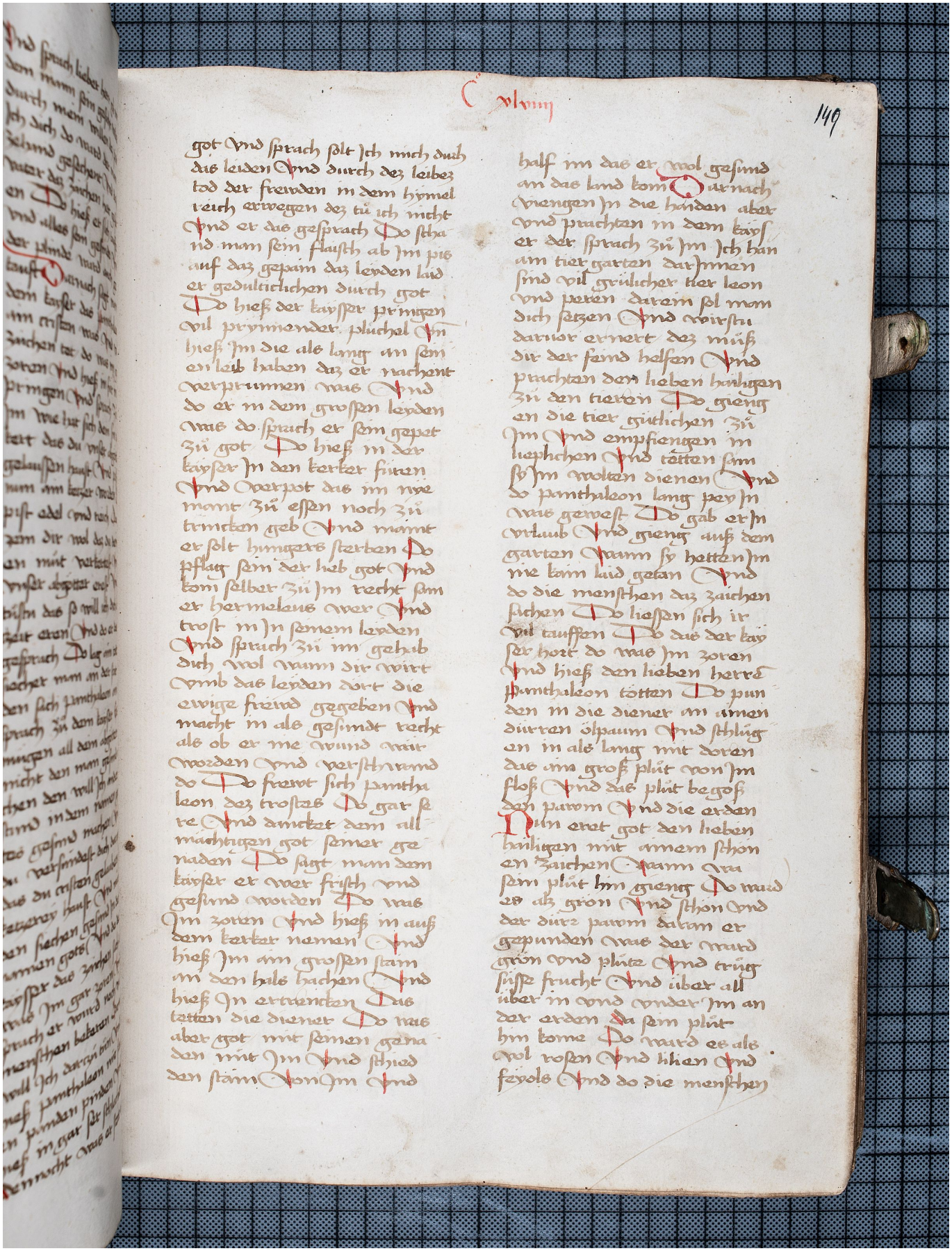
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Cxlviij 149

got Vnd sprach solt ich mich duch
das leiden Vnd durch dez leibez
tod der freuden in dem himel
reich erwegen dez tü ich nicht
Vnd er das gesprach Do stha
nd man sein flaisch ab jm pis
auf daz gepam daz leyden lud
er gedulticlichen durch got
Do hiess der kayser prinnen
vil prynnender pluchel In
hiess jm die als lang an sein
en leib haben daz er nachant
verprunnen was Vnd
do er in dem grossen leyden
was do sprach er sein gepet
zü got Do hiess in der
kayser jn den kerker fürren
Vnd verpot das im nye
mant zü essen noch zü
trincken geb Vnd mant
er solt hungers sterben Do
pflag sein der heb got Vnd
kom selber zü jm recht sam
er hermelaus wer Vnd
trost in jn seinem leyden
Vnd sprach zü im gehab
dich wol wann dir wirt
vmb das leyden dort die
ewige freud gegeben Vnd
macht in als gesundt recht
als ob er nie wund wir
worden Vnd verschwand
do Do freut sich panthu
leon dez trostes Do gat se
re Vnd danckt dem all
machtigen got seiner gre
naden Do sagt man dem
kayser er wer frisch vnd
gesund worden Do was
jm zoren Vnd hiess in auf
dem kerker nemen Vnd
hiess jm ain grossen stam
an den hals hachen Vnd
hiess jn ertrenken Das
tatten die diener Do was
aber got mit seinen gena
den mit jm Vnd schied
den stam von jm Vnd
half im das er wol gesund
an das land kom Darnach
viengen jn die heiden aber
vnd prachten in dem kay
ser der sprach zü jm Ich han
ain tier garten darinnen
sind vil grüeliger tier leon
vnd peren darein sol man
dich setzen Vnd wirstu
darvor ernert dez müss
dir der faind helfen Vnd
prachten den lieben heiligen
zü den tieren Do gieng
an die tier gütlichen zü
jm Vnd empfiengen in
liepliclen Vnd tätten sam
sy jm wolten dienen Vnd
do panthaleon lang pey jn
was gewest Do gab er jn
vrlaub Vnd gieng auf dem
garten paum sy hetten jm
nie kein laid getan Vnd
do die menschen daz zaichen
sachen Do liessen sich ir
vil tauffen Do das der kay
ser hort do was jm zoren
Vnd hiess den lieben herre
panthaleon tötten Do pun
den in die diener an ainen
dürren ölpaum Vnd schlüg
en in als lang mit doren
das im groß plut von jm
floß Vnd das plut begoß
den paum Vnd die erden
Nun eret got den lieben
heiligen mit ainem schön
en zaichen Paum der
sein plut hin gieng Do ward
es als grün Vnd schön vnd
der dürre paum dauon er
gepunden was der ward
grün vnd plüte Vnd trüg
süsse frucht Vnd über all
über in vnd vnder jm an
der erden da sein plut
hin kome Do ward es als
wol rosen Vnd lilien Vnd
feyols Vnd do die menschen